

Die Art war bisher aus der Steiermark überhaupt nicht bekannt.

*** *Solenobia klimeschi* Sied. Von Sieder in derselben Arbeit wie *reliqua* nach Tieren von den Lienzer Dolomiten beschrieben. Die Art ist bei uns in den nördlichen Kalkalpen weit verbreitet und konnte vom Dachstein, Paß am Stein, Gesäuse, Hieflau, Eisenerz, Reiting, Eisenerzer Reichenstein, Hochschwab nachgewiesen werden. Weiters noch in einigen Enklaven auf Kalk, die im Urgebirge liegen, so Oberweg bei Judenburg, Salla bei Köflach, Metnitzer Alpen und Hochlantsch. Säcke meist kalkstaubig, nur an Felsen, Flugzeit M. 4.—7.

Auch bei dieser Art sind obige Funde der erste Nachweis für die Steiermark.

*** *Solenobia meieri* Sied. Diese Art wurde von mir im Jahre 1953 am Steinplan bei Knittelfeld an Lärchen bei 1300 m entdeckt. Nach Tieren vom Gaberl von Sieder in Zeitschr. d. W. E. Ges. beschrieben. Bisher liegen erst einige Fundorte vor, so Hochschwab an nordseitigen Felsen, Hochlantsch an Stämmen, Gaberl bei 1300 m in nordseitigen Lärchenwäldern, Metnitzer Alpen an Lärchen (schon in Kärnten) bei 1400 m, Flugzeit M. 5.—6. Bisher nur in subalpinen Lagen gefunden, sowohl auf Kalk als auch auf Urgestein. Die Art ist bisher erst von Steiermark und Kärnten bekannt.

Sesiidae.

* *Sesia myopaeformis* Bkh. 1 Stück Knittelfeld gefunden, 26. 6. 1952. Aus dem Murtal lagen bisher keine Funde vor.

* *Sesia formicaeformis* Esp. Nach Hoffmann-Klos war die Art nur aus dem Mittelland bekannt. Von Dr. Mack (Zeitschr. Öst. Ent. V., 24. Jg., S. 82—90) zuerst in Gröbming als Neufund für die Obersteiermark gemeldet. In der Ingeringau bei Knittelfeld nicht selten, mehrfach gefunden, 19. 6. 1949.

** *Sesia ichneumoniformis* F. Von dieser Art lagen aus der Obersteiermark bisher keine Funde vor. Mehrere Tiere liegen nun vor vom Gulsenberg, 5. 7. 1952 und Bahndamm bei St. Michael bei Leoben bis Hinterberg 2. 8. 1953, 27. 6. 1954. Der Falter kann gegen Abend von dürren Blütenköpfen und Grashalmen geklopft werden, wo er ruht.

*** *Sesia muscaeformis* View. Von dieser Art lagen für das heutige Gebiet der Steiermark überhaupt keine Funde vor. Nur von Luttenberg (Jugoslawien) bekannt gewesen.

Es ist nun sehr auffallend, daß die Art auf dem Gulsenberg bei Preg und auf der anderen Murseite von Preg bis Sommergraben bei Chromwerk heimisch ist. Die Raupe lebt im Wurzelstock von *Armeria vulgaris*, die dort auf Serpentin sehr verbreitet ist. *Armeria vulgaris* kommt in Steiermark nur dort vor und dürfte daher das Vorkommen dieser Sésie auf dieses Gebiet beschränkt bleiben.

Die Art ist nicht häufig, Flugzeit A. 6.—8., bis zum Gipfel des Gulsenberges (900 m). Bisher das einzige Vorkommen in Steiermark. Diese Sésie wurde seinerzeit von Dr. Mack, Gmunden, am Gulsenberg entdeckt und auf einer entomologischen Jahresversammlung in Graz bekanntgegeben.

Cossidae.

Zeuzera pyrina L. Von Knittelfeld und Umgebung liegen mehrere Funde vor, aber einzeln gefunden, A. 7.—8.

Anschrift des Verfassers: Knittelfeld, Schillerstraße 29.

Eine neue südeuropäische Art der Gattung *Cnephasia* Curt. (Lep., Tortricidae).

Von Józef Razowski, Kraków.

(Mit 4 Abbildungen.)

Unter den Exemplaren von *Cnephasia gueneana* (Dup.), die mir aus dem Naturhistorischen Museum in Wien leihweise überlassen

worden waren, fand sich auch ein Stück, bei welchem der Bau des Kopulationsapparates gewisse Differenzen gegenüber obiger Art aufweist. Äußerlich unterscheidet sich dieses Exemplar durch keine spezifischen Eigenschaften von *Cn. gueneana* Dup. Die Basis der Vorderflügel ist graugelb, die Zeichnung etwas dunkler, mehr

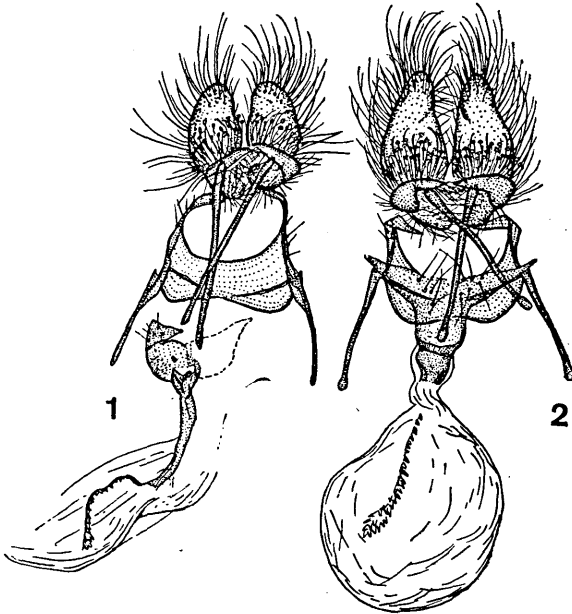


Fig. 1. Weiblicher Copulationsapparat von *Cnephasia taurominana* spec. nov., Präp.-Nr. T 5536, Taormina, Sicilia, 22. — 30. 4. 1921, Wagner leg. (Vergr. $\times 18$).

Fig. 2. Weiblicher Copulationsapparat von *Cnephasia gueneana* (Dup.), Präp.-Nr. T 5537, St. Nicolo, Kreta, Ende Mai 1904, Rebel leg. (Vergr. $\times 18$).

bräunlich. Die Hinterflügel sind graubräunlich mit etwas helleren Fransen.

Der weibliche Genitalapparat ist etwas kleiner und zarter gebaut als bei der vorerwähnten Art. Die gonapophyses posteriores sind lang, u. zw. viel länger als bei *gueneana* (Dup.), die gon. anteriores dagegen kürzer. Bei *gueneana* (Dup.) ist der ductus bursae sehr kurz, bei der neuen Art hingegen lang und merklich deutlicher chitiniert. Auf der bursa copulatrix tritt ein schmales, ziemlich langes Signum auf. Das Präparat der neuen Art ist leider zufällig durch Zerreißen deformiert worden; ich rekonstruiere es jedoch nicht auf der Zeichnung, da dort alle wichtigeren Einzelheiten ohnedies gut sichtbar sind.

Ich benenne die neue Art *Cnephasia (Brachycnephasia) taurominana* spec. nov.

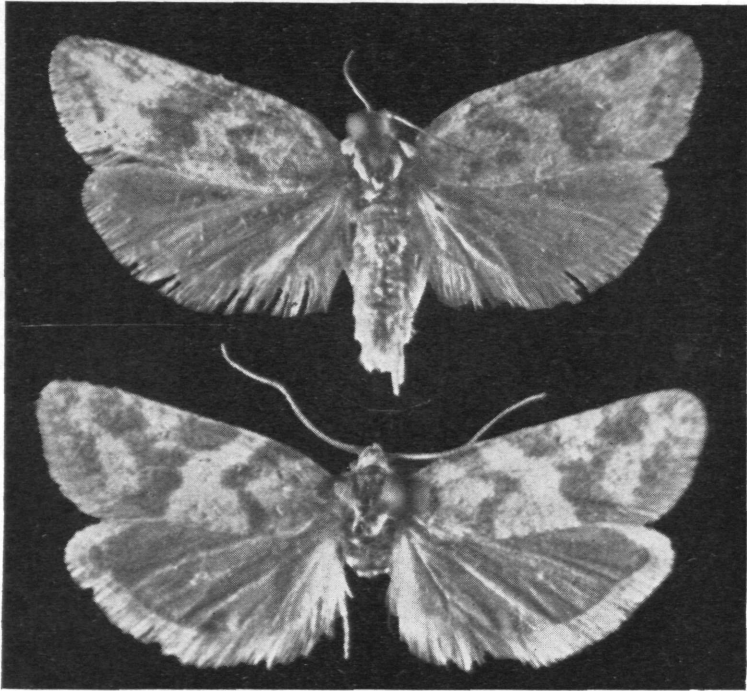


Fig. 3. *Cnephasia taurominana* spec. nov., Vergr. $\times 5$.

Fig. 4. *Cnephasia gueneana* (Dup.), Vergr. $\times 5$.

Holotypus: Taormina, Sizilien, 22.—30. April 1921. Das Exemplar befindet sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien.

Anschrift des Verfassers: Instytut Zoologiczne P. A. N., Kraków, Sławkowska 17, Polen.

Materialien zur Kenntnis der Crambidae.

Teil X. Über die systematische Stellung der *Crambus delicatellus* Zell.-Gruppe.

Von Stanisław Błeszyński, Kraków.

(Mit 3 Abbildungen.)

Die Arten *Crambus delicatellus* Zell., *C. occidentellus* Car. und *C. saxonellus* (Germ. & Zck.), der Sammelgattung *Crambus* F. s.l. zugehörend, bilden eine ausgesprochene verwandte und separat stehende systematische Gruppe, welche die Absonderung in eine selbständige Gattung *Xanthocrambus* gen. nov. verdient. äußerlich kennzeichnen sie sich mit einer hellen, gelben oder gelblichen Färbung der Vorderflügel. Die Zeichnung der Vorderflügel ist bei